

3. Zweistufige betriebliche Qualifizierung: Facharbeiter und Meister

Betriebliche, duale Ausbildung zum Facharbeiter

Die Strukturen moderner Ausbildungsberufe orientieren sich an den betrieblichen Arbeitsprozessen. Vielseitige Einsatzmöglichkeiten werden dadurch ermöglicht, dass etwa 50% der Ausbildungszeit für gemeinsame Kernqualifikationen und 50% für Fachqualifikationen vorgesehen sind.

Kernqualifikationen

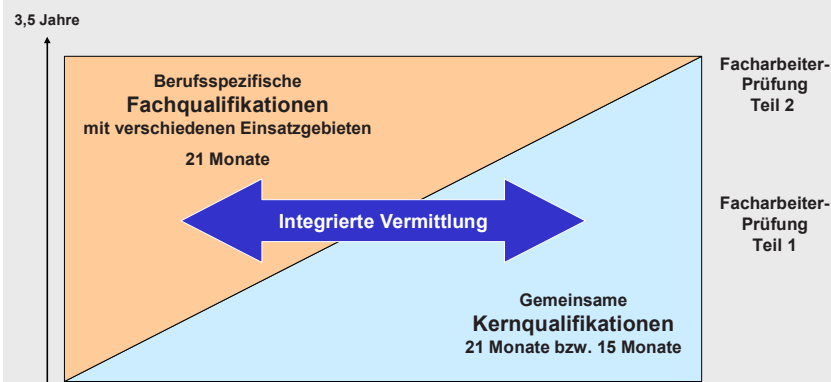
Die Kernqualifikationen beinhalten z.B. Arbeits- und Tarifrecht, Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Kommunikation, Arbeitsorganisation, Erlernen von Arbeitstechniken, Einsatz von Betriebsmitteln, Kundenorientierung. Die Kernqualifikationen bilden die Grundlage der Ausbildung innerhalb der fünf industriellen Metallberufe, sechs industriellen Elektroberufe und vier umwelttechnischen Berufe.

Fachqualifikationen

Die in der Verordnung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen prozessbezogen vermittelt werden, damit die Auszubildenden zu selbständigem Planen, Durchführen und Kontrollieren sowie zum Handeln im betrieblichen Zusammenhang befähigt werden.

Im Rahmen der berufsspezifischen Fachqualifikationen ist die Handlungskompetenz in mindestens einem Einsatzgebiet so zu erweitern und zu vertiefen, dass sie zur ganzheitlichen Durchführung komplexer Aufgaben befähigt.

Bild 3: Ausbildungsordnung für Metall-, Elektro- und Umweltberufe



Kern- und Fachqualifikationen werden über den gesamten Ausbildungszeitraum miteinander verzahnt vermittelt. Die breit angelegten Qualifikationsprofile lassen zu, dass die Ausbildungsinhalte individuell an die dynamische Entwicklung der betrieblichen Geschäftsfelder des Unternehmens angepasst werden können.

Nach dem neuen Berufsbildungsgesetz können Auszubildende eine zusätzliche berufliche Handlungsfähigkeit erwerben, die von der IHK gesondert geprüft und als Zusatzqualifikation bescheinigt wird.

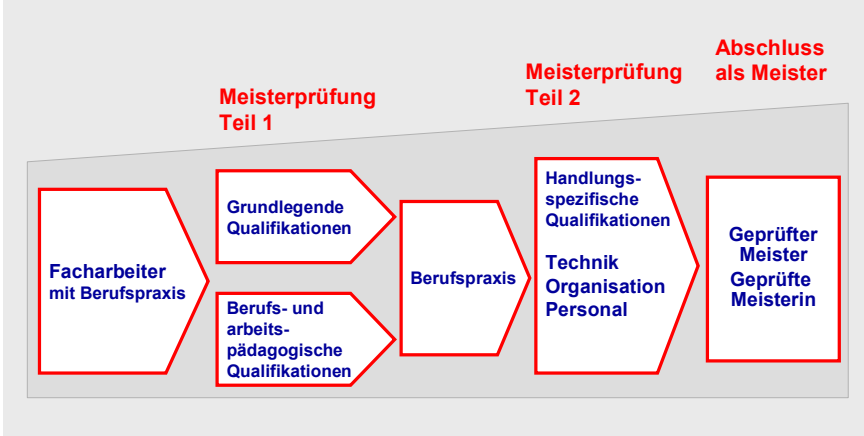
Einsatzgebiete

Das Einsatzgebiet wird vom Ausbildungsbetrieb festgelegt. Andere Einsatzgebiete sind zulässig, wenn die Vermittlung der erforderlichen Qualifikationen gewährleistet ist.

Zweistufige Qualifizierung vom Facharbeiter zum Meister

Die Aufstiegsfortbildung vom Facharbeiter zum Meister ist im Berufsbildungsgesetz verankert. Nach dem Erwerb von einschlägiger Berufspraxis werden grundlegende sowie berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen vermittelt. Den fachlichen Schwerpunkt eines Geprüften Meisters bilden die handlungsspezifischen Qualifikationen aus dem Berufsalltag.

Bild 4: Aufstiegsfortbildung vom Facharbeiter zum Meister



Der Meister als Führungskraft

Meister übernehmen seit jeher wichtige Fach- und Führungsaufgaben zur Sicherstellung der Versorgung, denn sie kennen aufgrund ihrer betrieblichen Ausbildung zum Facharbeiter und der Fortbildung zum Meister die handwerklich-technischen Arbeitsabläufe besser als jede andere Berufsgruppe.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Technikkompetenz
- Organisationsbefähigung
- Personalführung

Die Handlungsfelder Strom, Gas und Wasser können je nach Ausrichtung im Unternehmen und je nach erworbener Berufspraxis des Teilnehmers ein- oder mehrpartig geprüft werden.

Das Berufsbild ist ein Auszug aus dieser Broschüre. Download unter www.dvgw-veranstaltungen.de

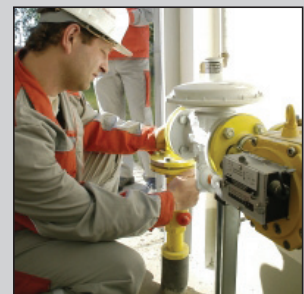
Berufskarriere in der Versorgungstechnik

Leitberufe und Leitstudiengänge
in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung

Strom



Gas



Wasser



Gütegemeinschaft Ein- und Mehrsparten-Qualifikation (GMQ) e.V.

in Zusammenarbeit mit:

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.